

Medienkommentar – Bern, 26. September 2024

## Prämienanstieg: Reformen liegen auf dem Tisch

Die FMH bedauert den heute von Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider kommunizierten Anstieg der Krankenkassenprämien. Das müsste nicht sein. Denn wichtige Reformen könnten schon länger den Prämienanstieg dämpfen. Einerseits können mit der Einführung der einheitlichen Finanzierung der Gesundheitsleistungen die ambulante Medizin sowie die Pflege gestärkt, die Koordination im Gesundheitswesen gefördert und die Prämienzahlenden endlich entlastet werden – dies bedingt die Annahme der entsprechenden KVG-Änderung am 24. November 2024 vom Schweizer Stimmvolk. Andererseits kann mit der ambulanten Tarifrevision endlich eine sachgerechte und aktualisierte Tarifierung ermöglicht werden. Dies erfordert die zügige Einführung des Einzelleistungstarifs TARDOC in Kombination mit sachgerechten ambulanten Pauschalen bei gleichzeitiger Sicherstellung der Patientenversorgung, der Behandlungsqualität sowie eine KVG-konforme Vergütung – dies muss von Tarifpartnern und Bundesrat ermöglicht werden.

### Auskunft

FMH, Abteilung Politik & Kommunikation, Tel. 031 359 11 50, [kommunikation@fmh.ch](mailto:kommunikation@fmh.ch)

Die FMH vertritt als Berufsverband der Schweizer Ärztinnen und Ärzte über 45'000 Mitglieder und als Dachverband rund 90 Ärzteorganisationen. Sie setzt sich für eine allgemein zugängliche, effiziente und qualitativ hochstehende Gesundheitsversorgung ein, die attraktive Arbeitsbedingungen bietet und den Nutzen für die Patientinnen und Patienten sowie die Bevölkerung in den Vordergrund stellt.